

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Orientalischer Zollverein.

Bernhardt Singer, Mitglied der Wiener Handelskammer, hat in Folge einer Anregung durch letztere nun sein Gutachten über die Gründung eines Zollvereins zwischen Oesterreich-Ungarn und den bisherigen Provinzen der Türkei abgegeben.

Der Verfasser beginnt mit einer Darstellung der in Bezug auf die Handels-Interessen im Orient heute bestehenden internationalen Verträge und zieht aus deren Bestimmungen den Schluß, daß wir auf die Einbeziehung Bulgariens, Ost-Rumeliens und Rumäniens in den projektirten Zollverein derzeit nicht rechnen könnten. Bezüglich Bulgariens haben sich sämtliche Vertragsmächte die gleiche zollpolitische Behandlung gesichert. Ost-Rumelien bildet nach dem Berliner Vertrage einen integrierenden Bestandtheil des ottomanischen Zollgebietes; Rumänien endlich ist durch Zoll-Konventionen auf eine Reihe von Jahren hinaus gegenüber Rußland und der Schweiz gebunden. Dagegen stehe der Umfassung Serbiens, Bosniens, der Herzegowina und Montenegros durch die österreichisch-ungarische Zollgrenze ein politisches Hinderniß nicht im Wege.

Praktisch freilich würde die Aufrichtung unserer Zollschranke an den Südgrenzen der genannten Länder bedeutenden Schwierigkeiten begegnen, ganz besonders in dem albanischen Winkel zwischen Serbien und Montenegro. Um dem Schmuggel dort wirksam entgegenzutreten müßte mindestens auch die Eisenbahn-Station Mitrovica in das Zollgebiet einbezogen werden, und die Pforte müßte auf ihre zollpolitischen Rechte in Bezug auf das ganze Sandschal Novi-Bazar verzichten. Jedenfalls müßte auch das besondere Zollgebiet Dalmatiens aufgelassen werden.

Der größte Theil des Singer'schen Gutachtens ist bestimmt, die wirtschaftliche Bedeu-

tung eines solchen Zollvereins für Oesterreich-Ungarn sowohl wie für die in denselben aufzunehmenden Länder durch ein ausführlich kommentirtes statistisches Materiale zu beleuchten. Der Verfasser kommt dabei zu dem Schluß, daß sowohl unserer Monarchie wie den einzubeziehenden Gebieten aus dem Zollvereine Vortheile erwachsen müßten. Bei Serbien müsse überdies die Ueberzeugung mitwirken, daß es im Weigerungsfalle von Oesterreich, das heute über mehr als 90 Prozent des serbischen Außenhandels nachhaltige Entscheidungen treffen kann und das serbische Gebiet von Norden und Westen umklammert, unschwer zum Eintritt in den Zollverein verhalten werden könnte. Für Bosnien und die Herzegowina wären die Vortheile der Zolleinigung mit Oesterreich nicht im gleichen Maße vorhanden wie für Serbien, doch hätte Oesterreich selbst desto mehr Ursache, dieselbe herbeizuführen.

Bezüglich Montenegros behauptet Singer, daß Oesterreich in Antivari festen Fuß fassen müßte, um die Beziehungen Nord-Albaniens mit Triest zu stärken und die Ablenkung des Verkehrs über Durazzo zu verhindern.

Ziemlich ausführlich spricht sich der Verfasser auch über die leitenden Grundsätze aus, nach denen bei Errichtung und Durchführung des orientalischen Zollvereins vorzugehen wäre. Im Wesentlichen fordert er Aufhebung jeder Zwischen-Zolllinie, Gleichstellung der zollvereinsländischen Produkte mit den einheimischen in Betreff der Abgaben, Aufhebung der Zollauschlüsse, Uebertragung der Vertretung des Zollvereins gegenüber dem Auslande (besonders bei Vertragsabschlüssen) an Oesterreich-Ungarn, gleichartige Bau- und Betriebs-Normen für die Eisenbahnen, die einverständliche Lösung der schwierigen Frage des Salz- und Tabak-Monopols, sowie der Branntwein-, Bier- und Zuckersteuer, die Einführung einer einheitlichen Währung und gleichen Maßes und Gewichtes.

Um seine Vorschläge zu vervollständigen,

schließt Singer mit Anträgen in Bezug auf den Wahlmodus und die Zusammensetzung eines Zoll-Parlamentes, dann betreffs der Art, wie der Bundesrath zu bilden und wie der Zoll-überschuß unter die Länder des Zollvereins zu vertheilen sei.

Zur Geschichte des Tages.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation beantragt mit 14 gegen 6 Stimmen verfassungstreu und mannhaft in die Verathung des Nachtragskredites für Bosnien-Herzegowina nicht einzugehen, weil zur Giltigkeit des Berliner Vertrages die Zustimmung des Reichsrathes erforderlich ist. Verwirft die Delegation diesen Antrag, so treten die 14 aus, weil ein solcher Mehrheitsbeschluß der Verfassung widerspricht.

Die gemeinsame Regierung soll fest entschlossen sein, zu Gunsten des Berliner Vertrages nöthigenfalls die äußersten Konsequenzen ihrer Treue zu ziehen. Das wäre ja der Krieg und zwar der Krieg mit Rußland, denn letzteres wird, besorgt um das Schicksal der Christen und durch die Anwesenheit unserer Truppen in Bosnien-Herzegowina zum Beharren ermuntert, Bulgarien und Ost-Rumelien zur vorgeschriebenen Zeit gewiß nicht verlassen. Oesterreich-Ungarn muß dann nach der Erklärung des Grafen Andrássy zum Schwerte greifen.

Mag Oesterreich-Ungarn Bosnien und die Herzegowina für sich behalten oder für den Sultan besetzen und verwalten — gleichviel: die serbische Annexionspartei soll keine Thätigkeit entfalten und wurden deshalb zwei Führer dieser Partei auf Befehl des Armeekommandanten ausgewiesen.

Die englische Regierung macht Fortschritte in der „imperialistischen“ Politik. Gegen Afghanistan wurde der Krieg erklärt und rasch begonnen, ohne das Parlament um

Feuilleton.

Ein Schicksal.

Von P. Delschläger.

(Fortsetzung.)

Sie blätterte alle Bände von Heine mit fieberhafter Hast durch. Wenn sie die Meinung des Dichters geahnt, hätte sie in ihrem aufgeregten Zustand Dank wissen müssen, daß er sie die zitierte Stelle nicht finden ließ.

Von wie langer Dauer mochte Hellmann's Neigung sein? Auf diese Frage kam sie immer wieder zurück, und sie erinnerte sich, daß er nicht einmal ein Wiederkommen versprochen hatte. Warum auch? Müßte er sich nicht bei kühlerem Nachdenken vergegenwärtigen, in welcher Umgebung er Hedwig gefunden? Der Stolz bäumte sich in des Mädchens Seele auf, und sie sagte sich, daß sie allerdings keinem Geliebten zu Liebe ihre Familie, ihre Herkunft verleugnen werde. Aber Hellmann war edel, widersprach sie sich dann selbst, er mußte über Vorurtheile erhaben sein, in ihnen konnte er keinen Grund finden, sich fern zu halten, wenn er sie wirklich liebte.

So stritten die Gefühle in der Brust des Mädchens sich hin und her; ihre heiße Sehnsucht flog, so sehr sie sich selbst dagegen sträubte, dem Geliebten nach, und sein Bild grub sich unter süßen Schmerzen immer tiefer in ihre Brust, die sie mit beiden Händen preßte und doch nicht zur Ruhe zu bringen vermochte.

Die Sonne senkte sich schon zum Untergange, als Hedwig den gelben Strohhut aus dem Schranke und einen grauen Sommerhawl über den Arm nahm. Der Vater fragte sie nicht, was sie vorhabe; er war gewohnt, seine Tochter nach ihrem Willen handeln zu lassen. Hedwig ging auf der Landstraße nach Friedheim hin. Das war der Weg, den Hellmann täglich gekommen war, und diesen Tag wollte sie noch ungehindert der Erinnerung weihen und mit der Erinnerung an ihn beschließen.

Ganz mit ihren Gedanken beschäftigt, war sie weiter gekommen, als sie ursprünglich beabsichtigt hatte, und sah sich plötzlich vor dem Parke des freiherrlichen Schlosses, auf demselben Punkte, von dem aus Hellmann vor zwei Tagen sinnend und träumend nach Tammshausen hinübergeschaut hatte. Sie konnte sich nicht versagen, die Gitterthür zu öffnen und einzutreten. Die Einsamkeit, die Stille, der Schatten, die Ruhe schienen sie in ihren

Schooß zu rufen, und ein ahnungsvoller Zug des Herzens lockte sie zu den Räumen, die auch Hellmann betreten und gesehen, die auch er bewundert und die er nun auch verlassen hatte.

Hedwig war auf dem Schlosse des Barons ein gern gesehener Gast, und es war nicht das erste Mal, daß sie allein und ungeladen sich in den dusterfüllten Gängen des Parkes erging.

An derselben Stelle, an der Hellmann in der Nacht, die seiner ersten Begegnung mit Gartner gefolgt war, sich so unglücklich und unzufrieden erschienen war, dachte nun auch sie der jüngst vergangenen Tage wieder und wieder, und es erschien ihr unmöglich, daß all das Glück so schnell vorübergegangen und vorübergerauscht sein könne. Ihr schien, sie müsse mit ihrer ganzen Sehnsucht den Geliebten heranziehen können, er müsse, dem Willen ihres Herzens folgend, jetzt, in diesem Augenblick vor ihr erscheinen, vor sie hintreten und sagen: Verzeihe, daß ich Dich verlassen zu können geglaubt.

Little Träumereien!

Plötzlich aber hörte sie Schritte den Bäumen sich nähern, unter denen sie saß, und da es der alte Gärtner sein mochte, der vor dem Thorschlus noch den Park durchwanderte

die verfassungsmäßige Bewilligung von Geld und Truppen zu befragen. Tritt das Parlament nun am 5. Dezember zusammen, so steht es vor einer vollendeten Thatsache und kann „Ja“ und „Amen“ sagen, wie so manche Vertretung auf dem Festlande von Europa.

Vermischte Nachrichten.

(England. Zum Kampfe um den Zoll.) In England gewinnt die Bewegung zu Gunsten des Schutzsystems immer weitem Boden. Speziell in der Eisen-Branche scheint dieselbe von Tag zu Tag mehr Anhänger zu finden. Man führt aus, daß die amerikanische Industrie nachgerade England aus Amerika, das ehedem sein Hauptabgabebiet gebildet hat, verdränge und daß die amerikanische Einfuhr sich auch in England selbst fühlbar zu machen drohe. Dem gegenüber wünscht man einen durchgreifenden Schutz gegen diese Konkurrenz. Man sieht, daß England — einstmals die Hochburg des Freihandels — auch nachgerade zu der Ueberzeugung zurückkehrt, daß nur eine nationale Handelspolitik die eigenen Interessen schützen könne.

(Geheime Polizei. „Schwarzes Buch.“) R. Ackermann in Köbel, Redakteur des „Deutschen Central-Polizeiblattes“, hatte in den fünfziger Jahren ein „schwarzes Buch“ verfaßt — ein Verzeichniß von 1380 Personen angelegt, die als „politisch gefährlich oder verdächtig“ galten und die er selbst als „Feinde der Monarchie und des bürgerlichen Glückes“ bezeichnete. Dem „Frankfurter Beobachter“ ist nun ein Exemplar dieses Buches zu Handen gekommen, und er veröffentlicht daraus eine Reihe von Namen. So finden wir auf der Proskriptions-Liste neben den Namen Louis Blanc, James Foy, Freese, Freiligrath, Moriz Hartmann, G. F. Kolb, Karl Marx, Mazzini u. s. w. auch die Herren: L. Bamberger — Dr. Becker, der nun Oberbürgermeister in Köln ist — Bluntzli, Staatsrechts-Professor in Heidelberg — Bratiano, gegenwärtig Minister-Präsident in Rumänien — den Abgeordneten Braun — Lothar Bucher, Bismarcks rechte Hand — den Professor Dr. M. Carrière — den bisherigen österreichischen Botschafter in Berlin Grafen Karolyi — den deutschen Konsul Dr. J. Kröbel — den Redakteur der Münchener „Neuesten Nachrichten“, R. Beckhioni.

(Zur Bucherfrage in Deutschland.) Die Centralgruppe des preussischen Landtages hat an die Staatsregierung die Frage gerichtet, „ob dieselbe gewillt ist, im Bundesrathe des deutschen Reiches gesetzgeberische Maßregeln gegen den überhandnehmenden Bucher zu beantragen, welche auf: 1. Wieder-

einführung von Zinsbeschränkungen; 2. Wiedereinführung der civilrechtlichen Unverbindlichkeit wucherischer Rechtsgeschäfte und Strafbarkeit des gewerbmäßigen Betriebes, sowie der Verschleierung solcher Geschäfte, 3. Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit gerichtet sind.“

(Eisenbahn. Sprachunterricht und Betriebsrechnung.) Die Direktion der Kaschau-Oderberger Bahn ist bei dem österreichischen Handelsministerium mit der Bitte eingeschritten, daselbe möge gestatten, daß die Kosten des den Bahnbeamten erteilten Unterrichts in der magyarischen Sprache in die Betriebsrechnung der schlesischen Bahnstrecke eingestellt werden, da diese Kosten in der Betriebsrechnung der ungarischen Bahnstrecke von der ungarischen Regierung gestrichen worden.

(Hoff'sche Malzfabrikate.) Der Fabrikant Johann Hoff erhielt auch in Frankreich für seine Malzfabrikate zwei Preismedaillen, die silberne und die goldene; er ist Ehrenmitglied der polytechnischen Societät. Die ehemalige kaiserliche Regierung schloß mit ihm durch Herrn Lavalette einen Lieferungsvertrag ab, wonach Hoff das Malzextrakt in unveränderter Güte an das Lazareth Val de Grace zu liefern hat. Dr. Pietro Santa verfaßte über die Hoff'schen Malzpräparate eine eigene Denkschrift. Dr. Lavereau erklärte, nachdem er im Auftrage der Regierung das Malzextrakt geprüft hatte: „Das Hoff'sche Malzextrakt ist dem Weine vorzuziehen, es erhitzt nicht, aber es stärkt die Kranken, für die es wegen der leichten Verdaulichkeit von außerordentlich hohem Werthe ist.“ Das Haupt-Fabrikgeschäft ist für Wien: 1. Bezirk, Graben, Bräunerstraße Nr. 8. General-Depot für Steiermark: Herrn M. Fitz, Herrengasse, Graz. Verkaufsstellen: in Marburg bei Herrn König, Apotheker — in Eilli in Baumbach's Apotheke — in Pettau bei Herrn Pirker und in Wind-Graz bei Herrn Kordik.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 21. Nov.

(Schluß.)

Herr Wiesinger berichtet über die Erweiterung des Bahnkörpers und des Geleises am Südbahnhofe und beantragt die Sektion, diese Ausführungen als provisorisch zu betrachten, und die Ansprüche bezüglich des ungehinderten Verkehrs geltend zu machen.

Diesem Antrage wird beigestimmt. —

Das Anerbieten des Herrn Ch. Goller in Graz, betreffend Lieferung von Asphalt- und Dachpappe-Arbeiten wird zur Kenntniß genommen. (Berichterstatte Herr Wiesinger.) —

Herr Franz Celestin ersucht um den Nach-

laß eines Pachtbillsings von 2 fl. für die Benützung einer Grundparzelle am Drauser.

Herr Pfirmer beantragt im Namen der Sektion die Abweisung.

Herr Karl Flucher will eine Ermäßigung auf 50 kr. bewilligen.

Herr Dr. Vorber hat gegen die Verminderung nichts einzuwenden; dem Gesuch, wie es vorliegt, könne aber nicht entsprochen werden, weil sonst die Gemeinde sich nicht kümmern und auf diese Weise ihr Eigenthum verloren gehe. Durch eine, wenn auch noch so geringe Zahlung werde das Eigenthumsrecht der Gemeinde anerkannt.

Herr Franz Windlechner spricht sich gegen die Ermäßigung aus, die aber von Herrn Marco befürwortet, von der Sektion zugestanden und vom Gemeinderath bewilligt wird. —

Herr Julius Pfirmer berichtet über die Verpachtung der städtischen Objekte und wird beschlossen, das Vitzitationsprotokoll in Bezug auf folgende Nummern zu genehmigen:

Doppelkeller im Rathhause, Herr Seifensieder Karl Bros, 75 fl. —

Keller im Gasteiger'schen Hause, Herr Fr. Tscheligi 66 fl. —

Thesengründe, Herr Joh. Vorber, 152 fl. unter der Bedingung, daß die Gemeinde auch noch vor Ablauf der Pachtdauer den Vertrag gegen Entschädigung aufheben darf —

Gewölbe V. und VI. im Rathhause, Herr Franz Paiker, 162 fl. —

städtischer Teich, Herr Johan Maierseidl, Kellermeister bei Herrn Ant. Badl, 250 fl. —

Brodladen, Keller Nr. 11, Gewölbe Nr. II, IV. und VII. im Rathhause, Herr Ferd. Wöb, 600 fl. — nur auf ein Jahr.

Bezüglich des städtischen Teiches hatte Herr Franz Windlechner in Erwägung, daß dieses Objekt 6000 fl. gekostet und daß beim Pflanzungs- und Abmaßgefälle die eigene Regie ein sehr günstiges Ergebnis liefere, beantragt: es möge ein Pachtgeld von 300 fl. gefordert oder die eigene Regie auf ein Jahr beschlossen werden. Der Herr Bürgermeister erklärte, mit letzterem Vorschlage einverstanden zu sein, wenn Herr Windlechner die Wühwaltung übernehme, was dieser zusagte, falls die nötigen Organe beigelegt würden. Nachdem aber die Herren Dr. Vorber, Wog Baron Rast und Karl Flucher gegen diesen Vorschlag gesprochen, wurde der Sektionsantrag zum Beschluß erhoben.

Der Keller im Raubth'schen Hause, die städtische Ländhütte (kleinere Abtheilung) und die Gewölbe Nr. III, X. und VIII. werden noch einmal ausgeschrieben — letzteres mit der Bedingung, daß daselbe als Kohlenkammer

wollte sie aus dem Schatten heraustreten, dem Kommenden entgegen, der sie hier nicht überraschen sollte.

Aber war das nicht wie das Klirren eines Säbels? Hedwig fühlte, wie ihr das Blut zum Herzen zurücktrat, Todtenblässe deckte ihr Gesicht. Mit Mühe hielt sie sich an der Bank aufrecht, von der sie sich eben erhoben hatte, ihre Augensterne starrten hinaus auf den Weg, der Kommende bog um die Ecke und vor ihr stand wirklich er, der fern Beglaubte, Hellmann.

„Sie hier, Hedwig? Welches Glück!“ rief Hellmann und streckte dem Mädchen erfreut die beiden Hände entgegen.

„Sind Sie nicht abmarschirt?“ stammelte Hedwig.

„Nein; im Augenblick, da sich die Kompagnie heute Morgen aufgestellt hatte, kam Gegenordre, wir haben bis auf Weiteres hier zu verbleiben. Leider hatte zugleich der Major seinen Besuch für den Vormittag ankündigen lassen und blieb denn auch den ganzen Tag, so daß ich keine Gelegenheit fand, mich frei zu machen und nach Damnhäusen zu eilen. Wohl hätte ich Ihnen ein paar Zeilen über diese neue Lage der Dinge schreiben können, aber ich fürchtete, Sie möchten darin eine Zudringlichkeit sehen, und dann, offen gestanden, freute

ich mich darauf, Ihnen die unerwartete Botschaft selbst bringen zu können und durch mein plötzliches Erscheinen Sie alle recht zu erschrecken. So kam es, daß ich mich eben erst auf den Weg machen konnte, ahnungslos, daß ich mein Glück schon hier in der nächsten Nähe finden werde. Doch was ist Ihnen? Sie sehen erschrocken darein, Sie sagen mir gar kein Wort — haben Sie wirklich nicht ein wenig Freude, mich wiederzusehen?“

Hedwig war die wehrlose Beute aller der Empfindungen geworden, die wir an ihr kennen gelernt; der Kampf, den sie während des Tages so schmerzvoll gekämpft, war umsonst gewesen, dieser einzige Augenblick schien alle ihre Entschlüsse vernichten, zerstören und begraben zu wollen.

„Sie schweigen noch immer?“ sagte Hellmann dringender. „Das ist unrecht von Ihnen, das verdiene ich nicht“, fügte er vorwurfsvoll bei und faßte ihre Hand.

Sie entzog sie ihm.

„Ich muß gehen“, sagte sie ängstlich, „lassen Sie mich fort, Herr Oberleutnant! Wenn man uns hier zusammen fände!“

„Nein“, rief der Offizier stürmisch ausbrechend und zog das Mädchen, dem der Boden unter den Füßen zu wanken anfing, zu sich auf die Bank, „nein, ich lasse Sie nicht

fort von hier, ehe ich Ihnen gesagt habe, wie heiß und unaussprechlich ich Sie liebe.“

Hedwig zuckte zusammen; sie wollte sich erheben und konnte nicht, sie fühlte sich ohnmächtig.

„Gestern, da ich von Ihnen Abschied nahm“, fuhr Hellmann mit geflügelten Worten fort, „heute da ich Sie den ganzen Tag nicht sah, habe ich gefühlt, was Sie mir geworden sind und wie ich ohne Sie nicht leben kann. Hedwig, ich liebe Sie, wie kein Mann mehr zu lieben vermag, all mein Sehnen und Denken umfaßt und umschlingt nur Sie, ich liebe Sie mit der ganzen Blut meiner Seele, ich werde Sie immer, immer lieben, und darum müssen Sie mein werden, als mein gutes, geliebtes, vielgeliebtes Weib.“

Hedwig schwieg noch immer; tonlos und bleich blickte sie zur Erde, nur das Wogen in ihrer Brust zeugte von dem großen Kampfe, dem sie in ihrem Innern preisgegeben war.

„Hedwig, sagen Sie mir gar nichts?“ drängte Hellmann und schlang seinen Arm um ihre Hüfte, „finden Sie gar kein Wort für mich? Bin ich Ihnen denn gar nichts? Sprechen Sie doch nur, nur eine Silbe! Ihr Schweigen tödtet!“

„Ich Unglückliche!“ rief das Mädchen

benötigt werden soll, wenn das Angebot 36 fl. nicht übersteigt.

Die Raminfeger-Arbeiten für 1879 werden Herrn Dominik Falestini um den Preis von 299 fl. übertragen. (Berichterstatler Herr Jul. Pfirmer).

(Schulbibliothek.) Die Volksschule in H. Dreifaltigkeit, Bezirkshauptmannschaft Marburg, will eine Bibliothek gründen und ist vom steiermärkischen Volksbildungs-Verein zu diesem Zwecke mit vielen Büchern beschenkt worden.

(Einbrecher und Brandleger.) Am 19. d. M. zur Nachtzeit wurden in St. Marein bei Erlachstein mehrere Diebe verfolgt, welche ertappt worden, nachdem sie den Keller des Grundbesizers J. Supanz erbrochen und Wein gestohlen. Die Strolche hatten im Keller auch Feuer gelegt und brach dieses aus, während der Beschädigte und seine Leute denselben nacheilten.

(Zur Errichtung einer „Idiotenanstalt.“) Der Gemeindeauschuss von Pettau hat in der letzten Sitzung das Gesuch der Barmherzigen Schwestern um einen Beitrag zur Errichtung einer Idiotenanstalt für die Steiermark abgewiesen; die Gemeinde sei ohnedies mit Beiträgen zu wohlthätigen Zwecken in Anspruch genommen und der Bezirk Pettau zähle keine Idioten.

(Verunglückt oder ermordet?) Der Grundbesizer N. Glauninger in Grasnitzberg hatte am 21. d. M. Fröh seinen Knecht Ritschko mit einer Fuhre Wein nach Straß gesandt. Ritschko gelangte aber nicht an den Ort seiner Bestimmung, sondern wurde in Spielfeld todt — mit einer Wunde am Hinterhaupt — unterm Wagen aufgefunden. Die ausgespannten Ochsen weideten auf der nahen Wiese.

(Erfroren.) In St. Marein bei Windgraz ist am 7. November ein unbekanntes Mädchen (Kärntnerin) auf freiem Felde erfroren.

(Gemeindevahlen in Marburg.) Von 569 Stimmberechtigten des dritten Wahlkörpers theilnahmen nur sechzehn und wurden die Ausgeschiedenen wieder gewählt, nämlich die Herren: Dr. Meiser, Joh. Girstmayr, Mich. Marco, Dr. Duchatsch und S. Wolf.

(Verkehrsstörung.) Auf der Bahnstrecke zwischen Unter-Drauburg und Saldenhofen ist der Damm in einer Länge von dreizehn Metern senkrecht abgerutscht und zeigt sich an dieser Stelle ein starker Wasserabfluß. Die Personenzüge verkehren derart, daß die Reisenden umsteigen. Der Lastenverkehr ist eingestellt worden.

(Zirkus Sidoli.) Samstag den 23. November fand hier die Eröffnung dieses Zirkus statt und folgten am Sonntag und Montag Vorstellungen. Bei dem Stände von 60 Per-

sonen und 40 Pferden ließ sich Ausgezeichnetes mit Recht erwarten und zeigen die Leistungen dieser Gesellschaft, daß sie den guten Ruf, welcher ihr vorausgegangen, wohl verdient. Es wurden prachtvolle Pferde von hohem Werthe und sehr guter Training vorgeführt. Die Künstler bewährten sich sowohl zu Pferde, als auch in der höheren Gymnastik als trefflich geschult und ernteten allgemeinen Beifall.

Letzte Post.

Die Einberufung des Reichsrathes soll bevorstehen.

Der Antrag, welchen der Budgetausschuss der österreichischen Delegation gestellt, überrascht in den parlamentarischen Kreisen Ungarns:

Auf Verlangen Andrássy's wurden die österreichischen Minister nach Pest berufen.

In Rom sind 200 Sozialisten verhaftet worden.

Die Pforte hat die Verhandlungen mit Rußland, betreffend den Abschluß eines definitiven Friedens-Vertrages wieder aufgenommen.

Die Engländer haben im Khyber Paß 22 Kanonen gewonnen und den größten Theil der afghanischen Truppen zu Gefangenen gemacht.

Vom Büchertisch.

„Neue Illustrierte Zeitung“ Nr. 9. Illustrationen: Anton Fernhorn. — Sonntagsbörse auf dem Lande. Original-Zeichnung von A. Greil. — Unwölkter Horizont. Original-Zeichnung von Palm. — Die Begova-Moschee in Sarajevo. Nach der Natur gezeichnet von J. J. Kirchner. — Das alte Mütterchen. Nach einem Gemälde von Berling. — Schloß Thun. Arth-Nigi-Bahn: Rothenfluh-Fachbrücke. Arth-Nigi-Bahn: Oberarth. (Aus den „Illustrierten Wanderbildern“). Verlag von Drell Fühl & Komp. in Zürich. — Offiziers-Schlafstätte auf einer bosnischen Stappen-Station. Nach der Natur gezeichnet von J. J. Kirchner. — Ambulanter Küchenwagen. Nach einer Skizze gezeichnet von B. Kogler. — Texte: Die Freiheit unter dem Schnee, oder: Das grüne Buch. Historischer Roman von Moriz Jókai. (Fortf.) — Anton Fernhorn. — Die Lustschiffahrt. I. Von A. S. — Eine Schulstadt. Von Leopold Katscher. — Begova-Moschee in Sarajevo. — Offiziers-Schlafstätte in Bosnien. — Der Jäger Baril. Erzählung aus den österreichischen Bergen. Von Heinrich Roe. — Unwölkter Horizont. — Illustrierte Wanderbilder. — Ambulanter Küchenwagen. — Die ruhelose Seele. Erzählung von Hans Wachenhusen. (Schluß.) — Das alte

Mütterchen. — Die Sonntagsbörse auf dem Lande. — Kleine Chronik. — Schach. — Rösselsprung. — Silberräthsel. — Räthsel. — Richtige Löser. — Wochenkalender.

Die soeben erschienene Nummer 8 des illustrierten Familienblattes

„Die Heimat“

enthält:

Ritter vom Gelde. Roman in 2 Bänden. Von Theodor Schiff. (Fortsetzung.) — Wunsch. Gedicht von Alfred Friedmann. — Illustration: Angeschossener Gebirgshirsch. Von Ludwig Volz. Nach einer Photographie von B. Angerer in Wien; auf Holz gezeichnet von Prof. Alois Gin. — Enem. Geschichte eines arabischen Mädchens. Von C. von Vincenti. (Fortsetzung.) — Thierwanderungen. Von Dr. Friedrich Knauer. I. — Zwischen Thorbach und Seesehlen. Eine Humoreske von Ludwig Hevesi. — Durch den dunklen Welttheil II. Ein friedliches Volk. Mit Illustrationen: Eine Frau des Königs von Tschumbiri. Große Pfeife des Königs von Tschumbiri. Der König von Tschumbiri. Sohn des Königs von Tschumbiri. — An der bretonischen Küste. Reiseblätter von Prof. C. Vogt. I. — Aus aller Welt. („Cigarrenkäfer.“ — Vom Geruch der Ameisen. — Klangfarben-Taubheit.)

Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr., mit Postversendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten eines jeden Monats). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Manz'sche Hof-Verlags- und Univ.-Buchhandlung, Wien, Kohlmarkt 7 (Expedition der „Heimat“ Seilerstätte 1).

Wer glaubt

an Brust oder Lunge zu leiden, der verleihe sich ehestens mit dem neu erschienenen Schriftchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ kurzgefaßte Anleitung zur Behandlung und Heilung dieser Krankheiten. Darin abgedruckte Anerkennungschriften verbürgen den Erfolg, wenn überhaupt Heilung noch möglich ist. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen gegen 40 kr. ö. W. in Briefmarken.

Alle Erwartungen

übertreffen die zahlreichen aus dankerfülltem Herzen stammenden Zuschriften glücklich Geheilte, wie solche in dem Gratis-Auszuge aus „Dr. Viry's Naturheilmethode“ zu lesen sind. Gratis und franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.

unter einem Strom von Thränen aus und verhüllte ihr Angesicht mit beiden Händen.

„Unglücklich? Mein Gott, wie verstehe ich das? Was ist geschehen? Wie können Sie unglücklich sein? Was kann zwischen uns beiden stehen? Sie sagten mir selbst, daß Sie noch frei seien. daß Ihre Liebe noch Ihnen gehöre — o schenken Sie mir dieses Gut, schenken Sie mir dieses Kleinod und machen Sie mich zum Glückseligsten der Welt; gewiß, der Segen, mit welchem Sie mich überschütten, soll tausendfach auf Sie zurückströmen, und mein einziges Streben soll sein, Sie so glücklich zu machen, als Sie es verdienen.“

Hedwig weinte noch immer still für sich hin.

„Erkennen Sie“, fuhr Hellmann fort, „nicht den Wink des Schicksals, der Sie mir hierher entgegengesührt hat, nachdem wir schon geglaubt hatten, uns trennen zu müssen? Erkennen Sie nicht daraus, daß wir für einander bestimmt sind und uns einander gehören sollen? Und wenn Sie das Alles nicht wollen gelten lassen, Hedwig, fragen Sie Ihr Herz, das wird Ihnen dasselbe sagen.“

Er hielt inne, er hatte seine Redekünste erschöpft. Ein Gefühl der Entmutigung kam über ihn, und das Schweigen des Mädchens erfüllte ihn mit einem Bangen, das wie ein

kalter Frost sich um seine Seele legte. Aber es konnte nicht sein! Er konnte sich nicht selbst so unerhört getäuscht und betrogen haben.

Wie er den Arm auf die Rücklehne der Bank stützend und den Kopf in die Hand gelehnt das Mädchen betrachtete, erfaßte ihn Mitleid über die gewaltsame Aufregung, die ihren Körper durchschütterte.

Er nahm ihre Hand in die seine und sagte weich: „Hedwig, ich wollte Ihnen nicht wehe thun. Ich habe Ihnen nur gesagt, was ich Ihnen später oder früher doch sagen mußte. Zürnen Sie mir deshalb?“

„Nein“, erwiderte das Mädchen endlich, von der Bank sich erhebend und das Taschentuch vom Antlitz nehmend, „nein, denn ich wußte, daß Sie mir das Alles sagen würden, wenn wir uns wiedersehen sollten. Aber —“

„Aber?“

„Lassen Sie mich heute schweigen“, flehte die Bedrängte, „ich kann Ihnen noch nicht antworten. Geben Sie mir Bedenkzeit, nur bis morgen Abend.“

„Braucht die Liebe Bedenkzeit?“ fragte Hellmann verstimmt.

„Quälen Sie mich nicht“, bat jene wieder, „und erfüllen Sie meine Bitte.“

„Ich muß wohl; also bis morgen Abend.“

„Ja, und nun lassen Sie uns scheiden. Es ist wirklich schon zu spät für mich geworden.“

„Ich darf Sie nicht begleiten?“

„Wenn man uns jetzt zusammen sehen würde!“

„Es ist schon dunkel; die Nacht wird Sie überraschen.“

„Ich fürchte die Nacht nicht und weiß Niemand, der mir etwas zu Leide thun könnte.“

„Sie sind unvorsichtig!“

„Nein, ich vertraue mein Loos den Sternen.“

Hellmann brach unmutig einen Zweig vom Baume.

„Bis zum Ende des Parkes erlauben Sie doch?“ sagte er und folgte dem Mädchen, das langsam vorausschritt, ängstlich noch die letzten Spuren der vergossenen Thränen vom Auge trocknend.

(Fortsetzung folgt.)

Der patriotische Damen-Hilfsverein
veranstaltet zu Gunsten der Verwundeten und
der hilfsbedürftigen Familien gefallener Krieger
Montag den 2. Dezember ein Wohlthätigkeits-
Concert.

Herr Direktor Bollmann hat zu diesem
Zwecke das Theater mit größter Bereitwilligkeit
zur Verfügung gestellt.

Die Klavier-Virtuosin Fräulein Tribnik
aus Silli, der löbl. Männergesang-Verein, viele
hiesige musikalische Kräfte und ein aus Studen-
ten der hiesigen Mittelschulen zusammengesetzter
Chor haben ihre Mitwirkung gef. zugesagt.

In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes
wird an jene P. T. Logen-Eigentümer,
deren Logen am 2. Dezember frei sind, die Bitte
gerichtet, selbe zur Verfügung obigen Vereins
zu stellen und dieses bis Sonntag den 1. Dez.
im Comptoir des Herrn Janschiß gefälligst an-
melden zu wollen.

1360) Das Comité.

PROMESSEN

auf ganze 1804

1864er Lose

Ziehung am 2. Dezember

Haupttreffer 200.000 fl. 2c.

Gulden 4 1/2 und Stempel

Zu haben bei **Johann Schwann.**

Dampf-, Douche- u. Bannenbad
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet.
Um zahlreichen Besuch bittet (1803)

J. Kartin,

Winterbier
aus dem bürgerl. Brauhaus in Pilsen.

Ich beehre mich hiemit bekannt zu machen,
daß von diesem die erste Sendung angelangt,
und befindet sich bereits gut abgelagert im
Ausverkauf. 1346

Katharina Wacher
Magdalenavorstadt.

Gute und feine

Hausmannskost

in einem Bürgerhause.

Anfrage in der Exped. d. Bl. (1362)

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten:

Legethoffsstraße Nr. 33. (1361)

Ein möbliertes Zimmer

ist vom 1. Dezember an zu beziehen
Schillerstraße Nr. 8 parterre links. (1363)

Wohnung 1278

mit 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller zu
vermieten bei **J. Kartin,** Schmiedergasse.

Eine ebenerdige Wohnung

samt Küche, Keller und Bodenanteil ist im
vormals Gasteiger'schen Hause, Schmiedergasse
Nr. 20 vom 1. Dezember 1878 zu vergeben.

Anzufragen bei der städtischen Kassa am
Rathhause. (1345)

Für Weinspekulanten!

Der im Hause der Sparkasse **Wilson**
befindliche vorzügliche Keller auf mindestens
75 Startin in Halbgebunden ist gegen mäßigen
Bisn sogleich zu vermieten.

Auskunft bei der Sparkasse Wilson.
1336) Der Obmann: Washington.

Zwei Officers - Reitpferde

sind billig zu verkaufen.

Anfrage: Cavallerie-Kaserne in Marburg
bei Oberlieutenant Declava. (1343)

Die Tuchhandlung „zum weissen Kreuz“ Firma Franz Rotsch in Graz

Ecke der Murgasse Nr. 14

— bestehend seit dem Jahre 1833 — (1859)

empfehl ich einem P. T. Publikum mit ihrem gutsortirten Lager
von Tuch, Peruvien, Tosking, Loden, Flanelle, sowie modernen
Rock- und Hosenstoffen für jede Saison
zu billigst festgesetzten Preisen.

Muster auf Verlangen franco.

Ueber 1000 Original-f.f. 1839er Staats-Lose,

von denen wir Partialscheine ausgeben, befinden sich stets in unseren Kassen und
verpflichten wir uns hiemit, jedem Käufer und Inhaber eines Partialscheines auf dessen
Verlangen das betreffende Original-Los zu jeder Zeit sogleich vorzuzeigen!

Jedes Los ein Treffer!

Am 1. Dezember 1878 letzte Serien-Ziehung

der kaiserl. königl. österreichischen

1839er Staats-Lose,

welche sämmtliche mit Treffern gezogen werden müssen.

Die Gesamtgewinne betragen über 9 Millionen Gulden, darunter
Treffer von fl. 300.000, fl. 75.000, fl. 30.000, fl. 20.000 &c.

Eine derartige Ziehung wie diese, in welcher ein jedes Los gezogen werden muß, ist eine Selten-
heit, daher Niemand die Gelegenheit, an derselben theilzunehmen, versäumen wolle. Um Jedermann den
Ankauf eines solchen Loses zu ermöglichen und zu erleichtern, verkaufen wir die Lose zu nachstehenden gün-
stigen Bedingungen:

Fünftel 1839er Staats-Lose.

1 Zwanzigstel	fl. 4.40	4	à fl. 2.20	1 Zwanzigstel	fl. 3.75	4	à fl. 1.25
1 Zehntel	fl. 11.—	4	à fl. 8.—	1 Zehntel	fl. 6.30	4	à fl. 2.10
1 Viertel	fl. 30.—	4	à fl. 7.—	1 Viertel	fl. 18.—	4	à fl. 4.10
1 halbes	fl. 40.—	4	à fl. 15.—	1 halbes	fl. 40.—	4	à fl. 6.—
1 ganzes Fünftel	fl. 90.—	4	à fl. 25.—	1 ganzes Fünftel	fl. 60.—	4	à fl. 11.50

Bei sogleicher Bezahlung des ganzen Betrages können 5 Prozent von obigen Preisen in Abzug ge-
bracht werden. — Nach Eingang der ersten Anzahlung wird das gestempelte Dokument mit der Serie und
Nummer des Loses umgehend zugesendet. — Bei Bestellungen auf mehrere Stücke werden auf Wunsch ver-
schiedene Serien zugesendet.

Bauhaus NYITRAI & CO. in Budapest, Waißnergasse Nr. 27.

Solide Agenten in der Provinz werden angestellt.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleidende!

Dr. Rosa's Lebensbalsam,

das beste und wirksamste Mittel zur
Erhaltung der Gesundheit,

Reinigung und Reinhaltung der Säfte
und des Blutes und Beförderung einer
guten Verdauung, ist echt (310)
à 50 kr. und 1 fl.

stets vorräthig in den Depots:

Marburg: D. J. Bancalari, Apoth.

W. A. König, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken und

größere Materialhandlungen

in Oesterreich-Ungarn haben

Depots dieses Lebensbalsams.

Haupt-Depot:

B. Fragner,

Apothek „zum schwarzen Adler“ in Prag,

Ed. der Spornergasse Nr. 205-3.

Mit einer Beilage.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte
stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon** in
Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier
um Original-Lose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen
ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend
eine sehr lebhafteste Beteiligung voraussetzen läßt. Dieses
Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten
Staatsgarantien geboten sind und auch vordenaantes Haus
durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung
zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befin-
dende Glücks-Anzeige von **Samuel Pecher** senr. in
Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und
verschwiegene Auszahlung der hier und in der Um-
gegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten
Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges In-
rat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Eine Minute

entschied über das Glück meines Le-
beus. In der letzten Ziehung von
Wien ward mir nach einer Spiel-An-
leitung des **Literarischen Bureaus** in
Berlin SO., Naunynstr. 54a.

ein nicht unbedeutender

TERNO-GEWINN

für welchen ich hiemit dem genannten
Bureau meinen herzlichsten Dank aus-
spreche. (1261)

Oedenburg.

Franz Popowits.

B. 18391.

Edikt.

(1358)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn k. k. Notars Dr. Matthäus Reiser als Sequesters der Ludwig Forster'schen Realität in Gatschnig Urb. Nr. 91^{1/4} ad Pöblichhofen die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in der Exekutionssache Johann Eberhart gegen Ludwig Forster angekauften Sequesterweine in dem Quantum von 36 Hektoliter heuriger Fehung sammt Gebinde bewilligt und zur Vornahme derselben die Tagesatzung auf den **2. Dezember 1878** Vormittag 10 Uhr im Orte der Realität in Gatschnig mit dem Beisatze angeordnet worden, daß hiebei die Weine sammt Faß nur um oder über den Schätzwerth gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben werden und daß nach dem Zuschlage für den verkauften Wein sammt Faß in keiner wie immer gearteten Weise mehr gehaftet wird.

K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 21. November 1878.

Herbst- und Winterkleider

sowohl fertige am Lager, als auch **eigens angemessen**, liefert zu den billigsten Preisen und bei reeller Bedienung das seit dem Jahre 1867 bestehende **Kleidermagazin des A. Scheikl** Herrngasse in Marburg.

Neue Viehmärkte in Radkersburg.

Mit Bewilligung der hohen k. k. steierm. Statthalterei vom 10. August d. J. 11342 wird **am ersten Donnerstag jeden Monats in der Stadt Radkersburg ein Viehmarkt**

abgehalten. Im Falle auf diesen Tag ein Feiertag fällt, findet der Viehmarkt am vorhergehenden Tage statt.

Auf diesen Viehmarkt, welcher im Stadtheile **Mitterling** abgehalten wird, können alle Gattungen Nutzthiere im lebenden Zustande, nämlich: Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen etc. zum Verkaufe gebracht werden.

In dem Bestehen der mit den hiesigen 4 Jahrmärkten verbundenen Viehmärkte auf der Stadtrate tritt in Folge der neuen Monats-Viehmärkte keine Aenderung ein und werden dieselben fortan wie bisher abgehalten werden.

Der erste Monats-Viehmarkt findet am **Donnerstag den 5. Dezember** d. J. statt. (1340)

Indem das gefertigte Stadtmamt aufmerksam macht, daß die hier bestehenden Viehmärkte ob ihres großen Verkehrsumfanges in volkswirtschaftlicher Beziehung eine Bedeutung erlangt und insbesondere seit einigen Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen haben, und somit voraussichtlich auch die neuen Monats-Viehmärkte sich in allgemein vorteilhafter Weise entwickeln werden, wird der Besuch derselben bestens empfohlen.

Stadtmamt Radkersburg, 7. November 1878. Der Bürgermeister: Fuch s.

Früchtenbrod,

Theebäckerei, Grazer Zwieback und Pumpernickel empfiehlt zur gütigen Abnahme (1354) **A. Reichmeyer, Conditor.**

Johann Hoff'sches allein echtes

konzentriertes Malzextrakt

41mal von allerhöchsten Seiten ausgezeichnet.

Für Brust- u. Magenleiden und Skropheln Magenschwäche, Erquickung.

An die kaiserliche und königliche Hof-Malz-extrakt-Brauerei und Malzpräparaten-Fabrik von Johann Hoff in Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 8.

Neu-Bukow, 9. August 1878. Meine außerordentliche Magenschwäche ließ mich meine Zuflucht zu dem ärztlich empfohlenen Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier nehmen; ich habe auch die erfreulichsten Resultate aus diesem Genuße erzielt, denn jetzt ist mein Magen vollkommen gekräftigt und mein Körper im Ganzen so gestärkt, daß ich keinerlei Unbehagen mehr verspüre. v. Seydewitz.

Berlin, 1878. Ihr Malzextrakt ist das einzige Bier, das mich stärkt und erquickt und dessen Genuß der Arzt mir empfiehlt. Ihre Malz-Chokolade nährt und kräftigt mich; ohne diese Fabrikate wäre ich meinen Leiden längst erlegen. (1338)

Vieh, Hofrath, Louisenstraße 1. Die ersten echten, heilbringenden schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons sind in blauem Papier.

General-Depositeur für Steiermark:

M. Fih, Herrngasse in Graz.

Verkaufsstellen in Marburg: bei Herrn König, Apotheker, in Gelli: Saumbach's Apotheke, in Pettau: S. Pirker, in W. Graz: S. Kordik.

Haupt-Gewinn ev. 375000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Dezbr.

Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Mill. 790,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 82,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 375.000 Mark.

1 Prämie von 250,000 M.	304 Gewinne à 2000 M.
1 Gewinn à 125,000 M.	3 Gewinne à 1500 M.
1 Gewinn à 80,000 M.	10 Gewinne à 1200 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	502 Gewinne à 1000 M.
1 Gewinn à 50,000 M.	621 Gewinne à 500 M.
1 Gewinn à 40,000 M.	37 Gewinne à 300 M.
1 Gewinn à 36,000 M.	675 Gewinne à 250 M.
3 Gewinne à 30,000 M.	40 Gewinne à 200 M.
1 Gewinn à 25,000 M.	36 Gewinne à 150 M.
6 Gewinne à 20,000 M.	22850 Gewinne à 138 M.
6 Gewinne à 15,000 M.	10 Gewinne à 135 M.
1 Gewinn à 12,000 M.	1950 Gewinne à 124 M.
24 Gewinne à 10,000 M.	75 Gewinne à 120 M.
2 Gewinn à 8000 M.	4 Gewinne à 100 M.
3 Gewinn à 6000 M.	3450 Gewinne à 94 M.
81 Gewinn à 5000 M.	3950 Gewinne à 67 M.
61 Gewinn à 4000 M.	35 Gewinne à 50 M.
4 Gewinn à 3000 M.	3950 Gewinne à 40 M.
	3950 Gewinne à 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

11. u. 12. Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 3 Guld. 40 kr. das halbe Originalloos nur 1 Guld. 70 kr. das viertel Originalloos nur 85 kr. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (1233)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Wir empfehlen als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Betteinlagen, Zeltstoffe der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

Eine sonnseitige Wohnung,

ganzer erster Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche und Zugehör, geschlossener Glasgang und Garten, ist vom 15. Dezember an billig zu vermieten. (1351)

Anzufragen Kärntnerstraße 29 neu.

Ein Lebrjunge

aus gutem Hause wird für eine Bäckerei auf dem Lande (in nächster Nähe von Marburg) aufgenommen. Für solide Behandlung wird gebürgt. Näheres im Verlag d. Bl. (1355)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt konstatiert; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälskate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W. Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (122)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.

Marburg: M. Berdajs, Bancalari, Apoth., A. W. König, Apoth. und Moric & Co.

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton** à 70 kr., **Zahnheil** à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft.

Bei Herrn **W. König**, Apotheker. (1145)

Die seit mehr als 100 Jahren bestehende
Echte Dr. Rix
Original-Pasta-Pompadour



durch welche man unter Garantie jede Unreinigkeit im Gesichte, wie Sommersprossen, Leberflecke, Wimpern, Blatternarben, rothe Nasen, für immer vertreiben kann, auch verleiht selbe dem Teint eine jugendliche Fülle und Frische. Falten und Runzeln verschwinden gänzlich und werden ausgefüllt. Die Garantie ist nicht nur gesagt, sondern besteht in Wirklichkeit; wenn sich kein Erfolg beim Gebrauch der Pasta zeigt, ohne Anstand wird das Geld zurückgegeben. (1255)

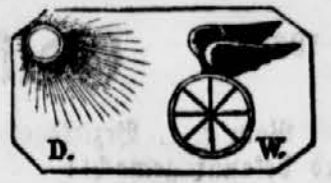
Preis eines Original-Eiegels mit Anweisung fl. 1.50 öW.
 Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.
 Alleinige Fabrik und Depot bei der Erzeugerin
Dr. Wilhelmine Rix,
 Witwe des Dr. der Med. Adalbert Rix,
 Wien, I. Bezirk, Adlegasse Nr. 12,
 im eigenen Hause.



Fabrikzeichen.



1878.



Fabrikzeichen.

R. DITMAR in WIEN

k. k. landespriv. Lampen-Fabrik.

Die neuen Zeichnungen und Preis-Courante sind erschienen und werden an Wiederverkäufer auf Verlangen ausgegeben.

Petroleum- und Moderateur-Lampen

1086

in geschmackvollen neuen Formen, weltbekannter soider Ausführung und unübertroffener Leuchtkraft der Brenner. — Meine Fabrikate sind in meinen Niederlagen: Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Mailand, München, Berlin und in Oesterreich-Ungarn in jedem soliden Geschäfte, welches Beleuchtungs-Artikel führt, am Lager.

250,000 R.-Mark

als Prämie 0 wiederum bei den am 13. November d. J. beendeten Hauptziehungen laut amtlicher Liste in unsere glückliche Colleece gefallen und wurde sofort dem Interessenten in Oesterreich ausbezahlt.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark
oder 218,750 Gulden

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (1163)

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **42,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750** ö. W., speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M125,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M 80,000,	2 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	81 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	61 Gewinne M 4000,
1 Gewinne M 40,000,	304 Gewinne M 2000,
1 Gewinn M 36,000,	502 Gewinne M 1000,
3 Gewinne M 30,000,	621 Gewinne M 500,
1 Gewinn M 25,000,	675 Gewinne M 250,
6 Gewinne M 20,000,	22,850 Gewinne M 13,-
6 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 11. u. 12. Dezembe d. J.

statt, und kostet hierzu
 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl.
 1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " 90 kr.
 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Colleece wird stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
 Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
 Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

Bekanntmachung.

In der oberen Herrengasse Nr. 28 im 1. Stocke werden für meine Dampfärberei Aufträge übernommen.

Lohr's Dampfärberei in Graz.
 Dasselbst werden auch alle Arten Stic- und Weißnäharbeiten verfertigt und hiezu auch **Lehrmädchen** aufgenommen. (1381)

Für nur fl. 4.50 ö. W.

bekommt man dieses Alles zusammen unter Garantie für reele Waare!
 2 grosse Chinasilber-Tafelleuchter.
 1 prachtvolle Metall-Zuckerdose.
 1 echt chinesische Theebüchse s. einem Packet echt chinesis. Thee und Rum.
 1 compl. Schreibgarnitur, 50 Briefpapiere, 50 Couverts und alle Schreibrequisiten.
 1 prachtvolle, gutgehende Uhr, als Zierde für jedes Zimmer.
 1 prachtvolle Wiener Pfeife, mit Chinasilber beschlagen.
 1 ganze Toilette-Garnitur, bestehend aus 3 Kämmen, Zahnbürsten und 6 echten Rosen- und Moschus-Seifen.
 1 prachtv. Photographie-Album mit 6 pikant. Photographie-Originalen.
 12 ewig weiss bleibende Löffel.
 1 schöne Jux-Cigarrentasche.
 1 eiserne Geldsparkasse z. Sperren. 1253
 1 prachtvolle Zimmer-Lampe.
 1 prachtvolle Näh-Cassette.
 Dieses Alles zusammen kostet nur 4 fl. 50 kr.
 Wünscht Jemand dieses Lager versendet, so kostet die Verpackung und die Kiste 45 kr. im grossen Ausverkauf
Wien, Praterstrasse 16.

Behördliche Bekanntmachungen ist für alle (auch amtliche) Blätter zu deren tarifmäßigen Preisen entgegenzunehmen autorisirt und empfiehlt ihre Dienste die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Fogler in Wien.**

Familien- Nachrichten, Pensions-Empfehlungen u. übernehmen zur direkten Uebermittlung an jede Zeitung in allen Ländern der Erde **Saasenstein & Fogler, Wien.**

Auktions- Gut-, Haus-, Geschäfts-, Vieh-, Holz-, u. s. w. An- und Verkauf, sowie Verpachtungs-Anzeigen befördert an alle Zeitungen, Wochen-, Kreisblätter u. die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Fogler, Wien.**

Geschäfts- Vergnügungs-, sowie Anzeigen jeder Art vermittelt für die hiesigen Blätter und überhaupt sämtliche Zeitungen und Insertions-Organe die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Fogler, Wien, Prag, Budapest** u.

Stellen- Angebote und Gesuche, sowie alle auf den Arbeitsmarkt bezügliche Ankündigungen mit Namensnennung oder anonym, finden an alle existierenden durch die weltbekannteste Annoncen-Expedition **Saasenstein & Fogler in Wien.**

Einladung zur Bethelligung
 an den Gewinn-Chancer der vom Staate Hamburg garantirten großen Geldlotterie, in welcher über

7 Mill. 792,800 R.-M.

vom 11. Dezember 1878 bis 13. Mai 1879 sicher gewonnen werden müssen.
 Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält 82,500 Loosen 42,600 Gewinne und zwar ev.

375,000 R.-Mark

1 Gew. à M 250,000	6 Gew. à M 15,000
1 " à M 125,000	1 " à M 12,000
1 " à M 80,000	24 " à M 10,000
1 " à M 60,000	31 " à M 5000
1 " à M 50,000	61 " à M 4000
1 " à M 40,000	300 " à M 2000
1 " à M 36,000	500 " à M 1000
3 " à M 30,000	621 " à M 500
1 " à M 25,000	675 " à M 250
6 " à M 20,000	22,850 " à M 138

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und unwider- ruflich auf den 1298

11. und 12. Dezembe d. J.

festgestellt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 R.-Mark oder fl. 3 1/2, das halbe " " " 3 " " 1 1/2, das viertel " " " 1 1/2 " " 90 kr. und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen Einzahlung des Betrages, gegen Postvorschuß oder Post-Einzahlung nach den entferntesten Gegenden von mir franco versandt.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit grosse Gewinne von Mark 125,000, 80,000, 30,000, 20,000, mehrere von 10,000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnis der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden; kleine Beträge kann man auch in Postmarken einsenden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die officiellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmäßig und nach Wunsch der glücklichen Gewinner.

Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

M. Steindecker, Damthorstrasse
Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.
 Von Triest nach Wien:
 Ankunft 8 u. 29 M. Früh und 6 u. 51 M. Abends.
 Abfahrt 8 u. 37 M. Früh und 7 u. 20 M. Abends.
 Von Wien nach Triest:
 Ankunft 8 u. 42 M. Früh und 9 u. 49 M. Abends
 Abfahrt 9 u. — M. Früh und 10 u. 1 M. Abends
Gemischte Züge.
 Von Triest nach Würzzuschlag:
 Ankunft 12 u. 11 M. Abfahrt 12 u. 45 M. Nachm.
 Von Würzzuschlag nach Triest:
 Ankunft 1 u. 44 M. Abfahrt 2 u. 25 M. Nachm.
 Von Marburg nach Graz:
 Abfahrt 5 u. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 u. 55 M.
 Von Graz nach Marburg:
 Abfahrt 8 u. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 u. 38 M.